

NovaSure®

Keine Hormone. Keine Hysterektomie

Frauenarztpraxis in Tutzing

Dr. med. Solveig Groß

Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe · Medikamentöse Tumorthherapie
Kinder- und Jugendgynäkologie (AG der DGKG)
Belegärztin im Krankenhaus Weilheim

Hallbergerallee 8 · Tutzing · Tel.: 0 81 58/30 49
praxis@drgross.co · www.drgross.co

Mit der Goldnetz-Methode starke Blutungen schonend behandeln

Frau Dr. Solveig Groß führt NovaSure-Therapie in Tutzing ein

Bei der Behandlung von zu starken Monatsblutungen blieb früher oftmals nichts anderes übrig, als die Gebärmutter zu entfernen, wenn die herkömmlichen Behandlungsverfahren nicht den gewünschten Erfolg brachten.

Inzwischen gibt es minimal invasive Alternativen, die schonender sind und den Erhalt der Gebärmutter gewährleisten. Die Goldnetz-Therapie ist eine dieser Therapien. Frau Dr. Solveig Groß, Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe in Tutzing, hat die NovaSure-Endometriumbi-ablation in ihrer Praxis eingeführt und berichtet begeistert: „Viele Frauen, die in meine Praxis kommen, leiden bereits seit geraumer Zeit unter ihren starken Blutungen, wodurch sie in ihrem Alltag sehr eingeschränkt sind. Zum Teil gehen Jahre ins Land, bis sie sich trauen, ihre Leidensgeschichte einem Arzt anzuvertrauen und Hilfe zu suchen. Die konservativen Behandlungsmethoden haben häufig keine Abhilfe schaffen können. Eine Entfernung der ansonsten gesunden Gebärmutter, die in vielen Fällen empfohlen wurde, kam trotz der starken Einschränkungen für die Frauen nicht in Frage. Meines Erachtens eine nachvollziehbare Entscheidung, da eine Gebärmutterentfernung, im Fachjargon wird sie übrigens als „Hysterektomie“ bezeichnet, nicht selten zu einer Identitätskrise führen kann. Frauen haben das Recht auf körperliche Unversehrtheit und eine verbesserte Lebensqualität, ohne das Selbstbestimmungsrecht der Frau zu verletzen. Das körperliche Selbstverständnis kann durch eine Hysterektomie nachhaltig beeinträchtigt sein.“

Regelblutungen mit einer Dauer von sieben Tagen oder mehr, bei denen der monatliche Blutverlust doppelt so hoch ist wie bei normalen Blutungen, wird in der Medizin als Menorrhagie bezeichnet. Die Folgen einer solch exzessiven Periode sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Die Betroffenen, im-

merhin ca. 20% aller Frauen zwischen 30 und 50 Jahren, fühlen sich in ihrer Mobilität und Lebensqualität stark beeinträchtigt. Alltägliche Aufgaben werden nicht selten zu einer kleinen Herausforderung.

Organische Veränderungen im Bereich der Gebärmutter oder hormonelle Störungen können die Ursachen für eine Menorrhagie sein. Die Therapie orientiert sich an der Ursache. So behandelt man hormonelle Störungen zunächst mit Hormonpräparaten und würde erst nach Ausbleiben einer zufriedenstellenden Wirkung operative Verfahren an-



Dr. Solveig Groß und ihre Mitarbeiterin Angelika Lange.

Foto: privat

wenden. Liegen organische Veränderungen wie Polypen vor, gilt es zunächst mit Hilfe einer Kürettage, also der Ausschabung der oberen Schicht der Gebärmutter-schleimhaut, eine Gewebeprobe zu gewinnen, die dann auf möglicherweise bösartige Veränderungen überprüft wird. Auch bei einer gutartigen Veränderung wird Frauen mit abgeschlossenem Kinderwunsch unnötig oft

eine Entfernung der Gebärmutter als Therapie vorgeschlagen. Im Ergebnis wird immer noch ein großer Teil der jährlich rund 150.000 Gebärmutterentfernungen in Deutschland nur aufgrund von Blutungsstörungen vorgenommen. „Die Hysterektomie, also die Entfernung der Gebärmutter, wird oft als alternativlose Therapieoption dargestellt. Das ist schlichtweg eine Fehlinformation. Des Weiteren sind die postoperativen Probleme nach einer Gebärmutterentfernung auch volkswirtschaftlich interessant und vermeidbar. Das Prinzip des Wohltuns und des Nutzens sowie das Prinzip des Nicht-Schadens, sollte und muss zu allererst im Vordergrund stehen und gesundheitlicher Schaden verhindert werden.“

Bei der bipolaren Endometriumbi-ablation wird ohne hormonelle oder chirurgische Vorbehandlung der Gebärmutter, auch während der Regelblutung und ohne einen einzigen Schnitt, die blutungsverursachende Gebärmutter-schleimhaut (das Endometrium) verödet. Der Vorgang der Verödung erfolgt durch die sogenannte Goldnetz-Elektrode und dauert nur 90 Sekunden, die gesamte Durchführung mit Vorbereitungszeit benötigt nur etwa 15 Minuten. Das Goldnetz selbst ist in der Ausdehnung und Länge variabel, so dass es sich individuell an die Gebärmutter anpasst. Nach dem Eingriff wird es wieder entfernt. Der Eingriff kann je nach Situation stationär oder auch ambulant durchgeführt werden und bietet somit in der Summe seiner Eigenschaften den betroffenen Frauen eine sehr hohe Flexibilität.

Die Methode ist allerdings für Frauen mit abgeschlossenem Kinderwunsch geeignet und auch bei Hoch-Risikopatientinnen mit Blutgerinnungsstörungen und Herzkrankungen durchführbar.

Die NovaSure-Therapie ist mit einer Genesungszeit von wenigen Tagen wenig belastend.

Foto + Text: privat

